

Hohenaltheim

Baudenkmäler

- E-7-79-162-1 Ensemble Ortskern Niederaltheim.** Das Ensemble umfasst den gesamten Ort entlang der von Ost nach West verlaufenden Durchgangsstraße mit den vereinzelt abzweigenden Nebenwegen. Niederaltheim ist Beispiel für ein typisches Rieser Straßendorf mit seinen in relativ regelmäßigen Abständen beidseitig zur Straße hin aufgereihten Giebelhäusern, alle erdgeschossig und ebenerdig, wobei sich die typische Hofanlage in Hufeisenform aus der Giebelstellung des Wohnstallhauses, der im Winkel dazu liegenden Scheune und auf der dritten Seite entweder durch das Austragshaus oder bereits das Gehöft des Nachbarn ergibt. Der Eindruck baulicher Homogenität im Dorfverband wird erhöht durch die zur Straße hin den Gehöften vorgesetzte durchgehende Umfriedung, eine niedrige Einzäunung der Vorgartenzone mit Bäumen. Die eigentlichen Gärten beginnen zumeist erst hinter Hof und Scheune, ihre Grenzen gegen die anschließende Flur sind vielfach noch durch Hecken oder Baumreihen markiert.
- Das Dorf Niederaltheim, das kaum mehr als 50 Höfe und Sölden umfasste, blieb als Filialort des Pfarr- und ehem. Herrschaftssitzes Hohenaltheim ohne eigene Kirche. Vom etwas gekrümmten Straßenverlauf am westlichen Ortseingang her beginnt die Bebauung in leichter Staffelung, um sich dann als Aufreihung von Giebelhäusern in der fast geradlinigen Hauptstraße fortzusetzen, die direkt auf die einzigen zweigeschossigen historischen Bauten des Ortes zuführt: das traufseitige Gasthaus und das ehem. Amtshaus, ein Wohnstallhaus mit Walmdach. Auch die innerhalb der erdgeschossigen nordschwäbischen Hofverbände auffallende Zweigeschossigkeit des Gasthauses ist typisch für das Rieser Dorf. Nach einem fast rechtwinkligen Knick nach Süden verläuft die Ortsstraße in östlicher Richtung weiter. Die Bebauung im sog. Unterdorf wird unregelmäßiger und ist durch jüngste Veränderungen der historischen Substanz gestört. Der Baubestand der glatt verputzten, schmucklosen Bauernhäuser stammt in seinen ältesten Teilen aus der Zeit vor der Mitte des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Höfe im westlichen Teil des Ortes, dem "Oberdorf", fielen 1899 einem Ortsbrand zum Opfer, die meisten wurden entsprechend ihrer ursprünglichen Anordnung und unter Beibehaltung des tradierten Haustyps in rascher Folge wiedererrichtet. Somit blieb das charakteristische Straßenbild gewahrt. Es ist heute noch von besonderer Anschaulichkeit innerhalb der nördlichen Häuserreihe im Bereich der Anwesen Dorfstraße 10 bis 18. Entsprechend der seit dem frühen 19. Jahrhundert kaum gewachsenen Bevölkerungszahl haben sich Umriss und Ausdehnung des Dorfes bis heute nicht wesentlich geändert. So zeigt auch das Außenbild des in einer Geländefurche liegenden Dorfes noch die relative Geschlossenheit der Bauten im engen Ortsverband: Die steinernen Wände der ursprünglich meist gelb getünchten Massivbauten bilden zusammen mit den roten Steildächern ein dichtes Gefüge, das auch noch in der Fernansicht nur durch das quer zur allgemeinen Firstrichtung stehende Satteldach des Gasthauses überragt wird. Störungen des Ensembles entstanden durch die zweigeschossigen Wohnhaus-Neubauten Dorfstraße 3 und 6.

- D-7-79-162-2** **Am Straußenhof 2.** Ehem. Fronhof, jetzt Gasthof, Hauptgebäude, Erdgeschossiger Satteldachbau mit dreigeschossigem Giebel, 1832 über nachmittelalterlichem Kern errichtet; ehem. Stadel, jetzt auch Wohngebäude, Erdgeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, spätes 18./frühes 19. Jh.; Einfriedung, im Kern nachmittelalterlich, wohl im frühen 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-1** **Am Straußenhof 3.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Saalbau mit Rechteckchor, Turm mit Oktogon und Zwiebelhaube, südlich sog. Fürstenstand, zweigeschossiger Pultdachbau, mit Vorhalle und Sakristei im Erdgeschoss, Saalbau um 1360, Neubau des Turms unter Verwendung gotischer Grundmauern, 1617/18, 1755 Erweiterung nach Westen und Umbau des Fürstenstandes durch Samuel Schmidt; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-13** **Dorfstraße 4.** Ehem. Amtshaus, jetzt Wohnstallhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, im Kern bez. 1752, später erneuert und erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-14** **Dorfstraße 8.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gebänderten Ecklisenen, Kranbalken und Aufzugsöffnungen, 1. Viertel 19. Jh., überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-10** **Frohmühle 1.** Ehem. Getreidemühle, stattlicher zweigeschossiger Hauptbau Giebel mit Spitzboenaufsatz und Aufzugsöffnungen, mit kurzem Querbau, vielleicht unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus im 1. Drittel 19. Jh. errichtet; Stallscheune, winkelförmiger massiver Satteldachbau, im Kern um 1800, im 2. Viertel 19. Jh. überformt; und nach 1850 um den östlichen Stalltrakt erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-3** **Hauptstraße 16.** Ehem. Wohnstallhaus, Erdgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und winklig angebautem Quertrakt, Wohnteil im Kern wohl 1. Viertel 19. Jh., Stallteil verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-4** **Hauptstraße 22.** Dreiseithof, ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Wohnteil mit offenem Fachwerk über massivem Erdgeschoss, wohl 1805; Scheune, Satteldachbau mit korbbogigen Einfahrten, bez. 1805; Scheune, Satteldachbau mit Krangaube und Firstknauf, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-79-136-9 Hochhaus; Hochhauser Berg.** Burgruine Hochhaus, ehem. umfangreiche, unregelmäßig viereckige Anlage auf dicht bewaldetem, steil abfallendem Höhenzug, im Kern 1. Drittel 13. Jh., mehrfach umgebaut und erweitert, im 16. Jh. Ausbau der Befestigung, 1719 Neubau des Schlosses, 1749 in Teilen zerstört, bis 1807 Sitz des fürstlichen Oberamts, seither bewusster Verfall; erhalten sind Teile des ehem. Palas und eines Nebengebäudes im Westen, Reste der Zwingermauer und eines halbrunden Turms, die Fundamente eines Geschützturms im Südosten sowie Mauerzüge des ehem. Schlosses und Teile des ausgemauerten Grabens im Osten,
nachqualifiziert
- D-7-79-162-11 Karlshof 1.** Ehem. Gutshof, dann Gasthof, Freizeit- und Bildungszentrum, aus mehreren Gebäuden bestehende Anlage, Hauptgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gesimsgliederung, 1835, Inneres verändert; Wirtschaftsgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit Halbwalmdach, bez. 1860; Stadel, erdgeschossiger Bau mit Halbwalmdach und stichbogiger Toreinfahrt, bez. 1865; Wirtschaftsgebäude, Satteldachbau mit Geschossgesims und hohem Kniestock, bez. 1887; Gartenhaus, erdgeschossiger Walmdachbau mit kräftigem Traufgesims, um 1840.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-12 Karlshof 2.** Ehem. Forsthaus, erdgeschossiger Bau mit Halbwalmdach und Vorbau im Westen, bez. 1911; Stadel, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-6 Karolingerweg 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Kastengesims, wohl 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-17 Lindenberg; Sägmühle; Bautenbach.** Landschaftspark, sog. Ursprung, 1805 – 1808, nach Plänen von Jakob Keller als romantischer Naturpark mit Freiflächen, Kastanienallee und Brückenbauwerken angelegt; Grotte, gemauerte Quelleinfassung, Figur einer Quellnymphe, 1805 von Johann Michael Haff.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-9 Nähe Schulstraße.** Ehem. Zehntstadel, zweitenniger Bau mit Satteldach, Toreinfahrten mit Hausteineinfassung, nördlich Relief, hl. Vitus, wohl 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-19 Ölmühle 1.** Ehem. Ölmühle, erdgeschossiger Satteldachbau, 1850/51.
nachqualifiziert
- D-7-79-162-18 Schloßstraße 6.** Ehem. Marstall, zweigeschossiger Walmdachbau, Obergeschoss teilweise mit Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh.; ehemals zum Schloss gehörig.
nachqualifiziert

- D-7-79-162-7** **Schloßstraße 7; Schloßstraße 3; Nähe Schloßstraße.** Schloss, umfangreiche, einheitlich konzipierte Anlage aus Hauptbau und zwei Flügelbauten um einen Hof sowie südöstlich gelegenen Wirtschaftsgebäuden, ab 1710 bis Mitte 18. Jh. durch Johann Georg Kannhäuser neu errichtet; Hauptbau, ehem. Wasserschloss (Graben um 1920/30 trockengelegt), zweigeschossiger Walmdachbau mit reicher Putzgliederung, Mittelrisalit mit bekronender Attika und Altane sowie flachen Eckrisaliten mit Schweifgiebeln und Aufsätzen, gartenseitig weit auspringender Mittelrisalit mit Attika, 1711, mit Ausstattung; zwei Flügelbauten, eingeschossige Walmdachbauten, mit Traufgesimsen, mittigen Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln und Figurenaufsätzen, vor Mitte 18. Jh.; Verwaltungsgebäude, erdgeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, seitlich horizontal gegliederte geschweifte Volutengiebel, vor Mitte 18. Jh.; Schlosskapelle hll. Karl Borromäus und Hubertus, Saalbau mit eingezogenem halbrundem Schluss, geschweiftem Volutengiebel mit Aufsätzen sowie achtseitigem Dachreiter mit Zwiebelhaube, 1749; mit Ausstattung; ehem. Remise, erdgeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Schweifgiebel, vor Mitte 18. Jh.; ehem. Reitschule, langgestreckter erdgeschossiger Walmdachbau mit drei Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln, vor Mitte 18. Jh.; Gartenhaus, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau mit erhöhtem Mittelpavillon und Eckrisaliten, 1714; Park, zwischen Schloss und Gartenhaus in französischem Stil, 1711, sonst Landschaftsgarten im englischen Stil, 1832 umgestaltet; Reste der Einfriedung, 2. Hälfte 18. Jh. Grenzstein mit Wappenrelief, 1826; ursprünglich bei Kösing. **nachqualifiziert**
- D-7-79-162-16** **Schloßstraße 12.** Ehem. fürstl. Jägerhof, jetzt Forstamt, zweigeschossiger Walmdachbau auf winkelförmigem Grundriss, 2. Hälfte 18. Jh., Inneres verändert; Stadel, Walmdachbau mit korbbogigen Toreinfahrten, 2. Hälfte 18. Jh.; Einfriedung, gleichzeitig. **nachqualifiziert**
- D-7-79-162-8** **Schulstraße 1.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk im Obergeschoss, Kranbalken und Firstaufsatz, 1616. **nachqualifiziert**

Anzahl Baudenkmäler: 19

Hohenaltheim

Bodendenkmäler

- D-7-7228-0027** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Burgruine Hochhaus.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0028** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0029** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0030** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0055** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung und Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0066** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0094** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0095** Siedlung des Mittelneolithikums, der Latènezeit und der Völkerwanderungszeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0096** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0098** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0103** Höhle mit Funden der Altheimer Kultur und des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0105** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0106** Kultplatz frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0107** Siedlung des Neolithikums und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

- D-7-7229-0109** Paläo- und mesolithische Freilandstation, Siedlung des Neolithikums, der Bronzezeit, der Urnenfelder- und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0110** Siedlung des Neolithikums, der Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0111** Siedlung des Neolithikums, der Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0112** Siedlung der Hallstatt- und Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0115** Siedlung des Jung- und Endneolithikums, der Bronze- und der frühen Hallstattzeit; Schürfgruben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0117** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0128** Freilandstation des Paläolithikums, Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0315** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0316** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0347** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0348** Hallstattzeitlicher Herrenhof.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0353** Freilandstation des Mesolithikums, Siedlung der Altheimer Kultur und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0354** Siedlung des Neolithikums und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0355** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

- D-7-7229-0356** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0357** Siedlung der Bronze-, Urnenfelder- und Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0358** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0359** Siedlung der Bronze-, Urnenfelder- und Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0360** Siedlung des Neolithikums, der Bronzezeit und der Hallstattzeit, Befestigung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0361** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0462** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0463** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Johannes in Hohenaltheim und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7229-0464** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Hohenaltheim und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 37